

---

Preisgerichtsprotokoll 01. 04. 2026



---

## **Neubau Feuerwehrhaus Zaberfeld**

---

Nicht offener Planungswettbewerb nach RPW

---

mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

---

Realisierungswettbewerb mit 15 Teilnehmer-/-innen

---

## **Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 01. 04. 2026**

Das Preisgericht kommt am 1. April 2026 um 9.00 Uhr zusammen. Frau Bürgermeisterin Diana Danner begrüßt die Anwesenden des Preisgerichtsgremiums und ruft die anwesenden Personen namentlich auf. Es sind erschienen:

Preisrichter/-innen Dea Ecker  
Prof. Dr. Ulrike Fischer  
Prof. Monika Joos-Keller  
Thorsten Kock  
Rainer Streule  
Prof. Jens Wittfoht

Stellvertretende Preisrichter/-innen  
Frank Heinz  
Katja Seiffert

Preisrichter/-innen der Ausloberin  
Diana Danner  
Martin Grüner  
Uwe Kenngott  
Markus Wössner  
Jonathan Schüle

Stellvertretende Preisrichter/-innen des Auslobers  
Eckhard Keller  
Thomas Weiß  
Björn Sommer  
Marco Wezstein

Sachverständige Markus Konz  
Silas Link  
Volker Martin  
Frieder Lieb

Vorprüfung Arne Fentzloff  
Claire-Cecile Otterbach

Gast Silas Kientsch

## **Beschlußfähigkeit und Wahl für den Vorsitz im Preisgericht**

Frau Danner stellt fest, dass mit den Anwesenden auch alle 11 stimmberechtigte Personen im Preisgericht anwesend sind und bittet um Vorschläge zur Wahl für den Vorsitz den stimmberechtigten Fachpreisrichter/-innen.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/-innen wird Thorsten Kock mit Enthaltung seiner Stimme als Vorsitzender des Preisgerichts gewählt. Der Vorsitzende benennt als Protokollführerin Claire Otterbach.

Alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Die Preisrichter/-innen und stellvertretenden Preisrichter/-innen erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben und die interne Preisgerichtsdiskussion vertraulich zu behandeln ist. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser/-innen zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/-innen, sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität während des Preisgerichts und die Grundsätze der RPW zu wahren. Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe. Der Vorsitzende erläutert das Wertungsverfahren auf der Grundlage der Kriterienliste.

## **Bericht der Vorprüfung**

Für die Vorprüfung berichtet Arne Fentzloff über den bisherigen Ablauf des Verfahrens, über das methodische Vorgehen und das Ergebnis der Vorprüfung. Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

Es wurden 13 Arbeiten rechtzeitig und unter Wahrung der Anonymität eingereicht. Alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten haben die Regularien der Auslobung, die in der Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und im Raumprogramm benannten Vorgaben, sowie die Ergänzungen beim Rückfragenkolloquium im Wesentlichen eingehalten.

**Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfungsberichtes die Beurteilungsfähigkeit aller Arbeiten fest.**

## **Informationsrundgang**

Anschließend erläutert die Vorprüfung von 09.30 bis 11.10 Uhr die zugelassenen Arbeiten in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei.

Das Preisgericht stellt fest, dass eine wünschenswerte Vielfalt an Lösungsmöglichkeiten gegeben ist und benennt weitere Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang.

- \_ Die Arbeiten unterteilen sich in zwei Ausrichtungen:  
Hallenöffnung Richtung Süden und Hallenöffnung nach Westen.
- \_ In der Setzung des Gebäudes gibt es drei Haltungen im Umgang mit dem Hanggrundstück
  - > ausgemittelt auf dem Grundstück, mit einem Plateau auf mittlerer Höhe und möglicher Umfahrt.
  - > Hallenebenen unter dem HQ Extrem, mit der Möglichkeit, das Obergeschoss ebenerdig zum Hang auszurichten.
  - > intensive Geländeabfangung vom Plateau zum südöstlich angrenzenden tieferen Gelände und bis zu 4,50 m hohe Stützwände zum abfangen des Nordhangs.
- \_ Es gibt Lösungsansätze des Alarmablauf von der geradlinig kreuzungsfreien Durchwegung bis mehrfachen Umlenkung mit Gegenverkehr zur Fahrzeughalle.
- \_ Die Adressbildung mit Lage des Hauptzugangs und Qualität der Erschliessung
- \_ Mit der Lage des Übungsturmes ist bei vielen Arbeiten der funktionale Übungsablauf nicht gegeben
- \_ Einige Arbeiten nehmen Rücksicht auf die funktionale Trennung zwischen externen und internen Betriebsabläufen und der Möglichkeit einer externen Saalnutzung.
- \_ Der Übergang Hof zur Straße stellt bei ansteigende Ausfahrt auf Grund des schlechten Überblicks eine Gefahr dar.
- \_ Für die Vorfläche und den Übungshof ist zur optimalen Nutzung eine wenig geneigte Fläche erwünscht.

Auch die Bewertungskriterien in der Auslobung wurden nochmals ins Gedächtnis gerufen:

- \_ Städtebauliche Qualität und Einbindung in die Umgebung
- \_ Architektonische und gestalterische Qualität
- \_ Funktionale, gestalterische Qualität der Freianlagen:
- \_ Erfüllung des Raumprogramms, funktionale Anforderungen, Erschließung, Organisation, Orientierung, Adressbildung
- \_ Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Konstruktion und Energie

## 1. Wertungsrundgang

Nach der Besprechung über die ersten Eindrücke aus dem Informationsrundgang, folgt im 1. Wertungsrundgang von 11:30 bis 12:10 Uhr die detaillierte Besprechung auf Grundlage der oben genannten Kriterien. Durch einstimmigen Beschluss werden folgende Arbeiten nicht weitergeführt:

<b>1320</b>	<b>1321</b>	<b>1323</b>
<b>1327</b>	<b>1328</b>	<b>1331</b>

## 2. Wertungsrundgang

Im Anschluss scheiden nach intensiver Diskussion im 2. Wertungsrundgang folgende Arbeiten mit Mehrheitsbeschluss des Gremiums aus:

<b>1319</b>	<b>0:11</b>	<b>1322</b>	<b>5:6</b>
<b>1324</b>	<b>2:9</b>	<b>1326</b>	<b>3:8</b>

Am Ende des 2. Rundgangs wird ein Rückholantrag gestellt. Nach Abstimmung wird die Arbeit **1322** mit **9:2** Stimmen zurückgeholt.

### Engere Wahl

Somit verbleiben in der Engeren Wahl die Arbeiten:

<b>1322</b>	<b>1325</b>	<b>1329</b>	<b>1330</b>
-------------	-------------	-------------	-------------

Für die Beurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten werden die Preisgerichtsmitglieder in Gruppen aufgeteilt und die Kriterien entsprechend der Auslobung zur Beurteilung herangezogen.

### Schriftliche Beurteilung

Von 15.00 bis 15.30 Uhr tragen die Beurteilungsgruppen dem gesamten Preisgericht ihre Bewertungen vor, die diskutiert, abgestimmt und abschließend verabschiedet werden.

#### Beurteilung Arbeit 1322

Die Arbeit überzeugt durch den klaren gestalterischen Ausdruck und eine sichere architektonische Handschrift. Das scheinbar einfache Volumen ist allerdings teuer erkaufte durch die aufwändige Herstellung eines ebenerdigen Plateaus, das durch hohe Stützmauern nach Süden und Osten begrenzt ist.

Die Ein- und Ausfahrt für die Feuerwehr sowie die Alarm- und Besucherparkplätze sind richtig positioniert und konfliktfrei befahrbar. Die direkten Alarmzugänge im Norden bieten kurze Wege zum Alarmplatz bzw. zu den Fahrzeugen.

Der Übungsturm wächst skulptural und gebäudeintegriert aus dem verklinkerten Sockel des Gebäudevolumens. Aus Sicht der Feuerwehr wäre eine freiere Stellung dieses Turms für die Übung von Löschangriffen wünschenswert. Das Obergeschoss ist als leichte Holzkonstruktion konzipiert. Die Dachauskragung vor den Toren wird seitens der Feuerwehr als nicht erforderlich bewertet – im nördlichen Gebäudeflügel wäre die zusätzliche Raumtiefe dagegen sehr willkommen.

Der Hauptzugang und die Adressbildung befinden sich richtig angeordnet im Westen. Dem Hauptzugang folgen Haupterschließung, Nebenräume und Bereitschaft. Die innere Struktur ist übersichtlich organisiert und in den funktionalen Abläufen im

Wesentlichen durchdacht. Die Lagerflächen im Ostflügel sollten der Fahrzeughalle zugeordnet sein – hier wären die Räume in der Zuordnung zu optimieren. Im Obergeschoss ist der große Sitzungsraum zentral und gut proportioniert angeordnet. Vermisst werden allerdings ausreichend dimensionierte Vor- und Foyerflächen. Durch die U-förmige Anordnung der Nebenräume sind die Wege im Obergeschoss über relativ lange Flure erschlossen. Interessant ist die durch die Halle führende Passerelle im Obergeschoss, die zusätzlich durch ein Oberlicht akzentuiert ist. Unklar bleibt, ob ein Luftverbund mit der Halle, wie aus dem Grundriss zu lesen wäre, oder eine Verglasung zur Halle angedacht ist, wie im Schnitt dargestellt. Letzteres wäre eine kostenintensive und damit in Bezug auf den Aufwand zu hinterfragende Lösung. Die großzügige Terrasse nach Osten ist nicht an die Haupträume angegliedert, was die Nutzbarkeit noch deutlich verbessern würde. Die bauliche Ausformulierung und Materialität scheint qualitativ, jedoch aufwendig und stellt die Frage nach der Angemessenheit für die Feuerwehr Zaberfeld. Auch die wirtschaftlichen Kennwerte liegen im mittleren bis oberen Bereich des Medians. Zusammenfassend stellt die Arbeit einen guten Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, wobei auf die spezifischen topografischen Herausforderungen nur bedingt reagiert wurde und die Anmutung des Gebäudes typologisch eher ungewöhnlich für eine Feuerwehr ist.

### **Beurteilung Arbeit 1325**

Die Verfasser positionieren einen kompakten Baukörper zentral auf dem Grundstück und schaffen dadurch eine klare Zonierung der Außenanlagen in die Bereiche Alarmparken, Besucherparken, Alarmausfahrt und Übungsplatz.

Das neue Gebäude ist von der Straße aus gut wahrnehmbar, durch seine Orientierung mit den Toren zur Straße zeigt es sich auch selbstbewusst in seiner Funktion als Feuerwehr.

Der Umgang mit dem Gelände nimmt im nordwestlichen Bereich die Geländehöhen weitgehend auf. Im Bereich der Feuerwehrflächen Stauraum und Übungsfläche wird eine ebene Fläche ausgebildet, was begrüßt wird.

Der Baukörper ist auf drei Seiten parallel zur Grundstücksgrenze gesetzt. Zusammen mit den abgerundeten Ecken, deren Anordnung teilweise willkürlich wirkt, und die in der vorgeschlagenen Holzbauweise schwierig zu realisieren sind, entsteht ein markanter Baukörper, der aber insbesondere an seiner südlichen, präsentesten Ecke nicht sein Potential ausspielt.

Der Alarmzugang und öffentlicher Zugang sind hinsichtlich Gebäudeseite und Niveau klar getrennt.

Der Zugang zum öffentlichen Schulungsbereich ist attraktiv

gestaltet. Nach der Auffahrt erreicht man über den Besucherparkplatz einen atmosphärischen Vorplatz, ein großzügiges und helles Foyer mit offener Küche und guter direkter Zuordnung zum Schulungsraum und direkt zugeordneten Nebenräumen. Schulungsraum und Jugendraum sind gut belichtet einer großzügigen Terrasse mit schönem Ausblick ins Grüne zugeordnet. Die Größe der Terrasse ist etwas überdimensioniert.

Die Grundrisse sind klar strukturiert und verfügen über kurze Wege. Der öffentliche Bereich ist vom Bereich der Feuerwehr klar getrennt.

Die Umkleiden ermöglichen eine flexible Aufteilung und direkten, kreuzungsfreien Zugang zur Fahrzeughalle. Der Rückweg vom Einsatz aus der Halle über Trocknungsraum und Sanitärräume ist aus Sicht der Feuerwehr sehr gut gelöst. Die Zuordnung der Lager und Rollwägen direkt an der Halle ist funktional sinnvoll. Der Alarmplatz ist in der Fahrzeughalle noch auszuweisen. Die von außen anzuliefernden Räume liegen an der Außenwand zur Übungsfläche gut. Die Kleiderkammer ist im Hinblick auf die Möblierung ohne Rundung auszuführen. Führungs- und Verwaltungsräume im Obergeschoss sind in ihrer Anordnung zu optimieren.

Der Übungsplatz ist auf den Straßen abgewandten Seiten angeordnet mit freistehendem Turm und Waschplatz. Die Abstände Turm - Fahrzeug - Hydrant sind im Weiteren in Abstimmung mit der Feuerwehr noch zu optimieren, die Verschiebung des Turms nach Osten zur frontalen Anleiterung von Norden ist zu prüfen. Das Gebäude ist komplett umfahrbar. Das Niveau der Aufstellfläche und Alarmausfahrt, niedriger als die Straße, ist im Hinblick auf Sicht und Sicherheit der ausfahrenden Fahrzeuge zu prüfen. Das Tragwerk wird der Aufgabe angemessen in Mischbauweise mit hohem Holzanteil mit Wänden in Holzständerbauweise, Decken als Holz-Beton-Verbundplatten sowie einem Dach aus Dreischichtplatten auf BSH-Trägern vorgeschlagen. Die Decke über Erdgeschoss stellt die Schnittstelle zwischen Holz- und Massivbau dar.

Zwischen den gut organisierten und ausgearbeiteten Grundrissen sowie der Fassadengestaltung besteht ein Qualitätsgefälle, das in der Jury diskutiert wird. Dies insbesondere im Bereich der Südwestecke im Bereich des Materialwechsels.

Die Arbeit liegt hinsichtlich der Kubatur und Kennwerte im wirtschaftlichen Bereich. Sie stellt eine funktional wie gestalterisch guten Beitrag dar, letzteres jedoch nicht in allen Darstellungen und gestalterischen Entscheidungen.

### **Beurteilung Arbeit 1329**

Der vorgeschlagene Gebäudekomplex folgt dem natürlichen Geländeverlauf am Hang und positioniert sich schlüssig am Ortseingang von Zaberfeld. Die Setzung des Baukörpers nutzt die topografischen Gegebenheiten nachvollziehbar und bindet das Gebäude über ein leicht angehobenes Plateau überzeugend in die Umgebung ein. Die notwendigen Stützmauer sind als Gabionen vorgesehen.

Die Erschließung erfolgt über die Leonbronner Straße sowohl zum seitlich angeordneten Alarmparkplatz als auch zum rückwärtig gelegenen Besucherparkplatz. Diese zweiseitige Erschließung ist grundsätzlich gut nachvollziehbar. Kritisch gesehen wird jedoch die vorgeschlagene Einbahnlösung im Bereich der Alarmstellplätze. Die Alarmausfahrt liegt zwischen den beiden Zufahrten und ermöglicht ein gefahrloses Ausrücken im Einsatzfall. Die Vorbereiche der Fahrzeughalle mit anschließender gemeinsamer Ausfahrtsspur sind funktional schlüssig angeordnet.

Der Übungshof ist sinnvoll positioniert und an den Haupteingang sowie die Besucherstellplätze angebunden. Die Lage des Übungsturms wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Seine Positionierung erscheint nicht in allen Aspekten überzeugend und sollte vom Verfasser nochmals überprüft werden.

Der Baukörper ist klar gegliedert und insgesamt ansprechend proportioniert. Die architektonische Grundhaltung wirkt ruhig und geordnet. Das umlaufende, leicht auskragende Dach nimmt Bezug auf die vorgeschlagene Holzbauweise. Die vorgesetzten Lisenen verleihen dem Gebäude eine klare vertikale Ordnung, die sich konsequent in der vorgeschlagenen Holzkonstruktion fortsetzt. Insgesamt entsteht dadurch ein streng gerastertes und klar gegliedertes Erscheinungsbild. Gleichzeitig lässt die Fassadensprache Interpretationsspielraum offen und könnte auch auf einen anderen Gebäudetypus verweisen.

Die Einschnitte in die Gebäudekubatur erscheinen nicht durchgängig stimmig. Sie schwächen die Klarheit des Baukörpers und sollten zugunsten einer präziseren Gebäudefigur sowie einer effizienteren Flächennutzung im Grundriss hinterfragt werden.

Der Außenraum wird erwartungsgemäß wesentlich durch die für den Feuerwehrbetrieb erforderlichen Verkehrsflächen geprägt. Alarm- und Besucherstellplätze sind mit Rasensteinen vorgesehen; diese Materialwahl wird angesichts der intensiven Nutzung kritisch beurteilt. Hier wäre eine robustere und dauerhaft belastbare Ausführung zu prüfen.

Der entlang der Leonbronner Straße vorhandene Baumbestand kann weitgehend erhalten werden, was positiv bewertet wird. Das Gartenhaus wird durch eine vorgelagerte Landschaftsterrasse mit wassergebundener Decke sinnvoll ergänzt und gestalterisch aufgewertet.

Die Grundstruktur des Gebäudes ist insgesamt überzeugend gelöst. Die im Erdgeschoss angeordneten, für den Einsatzbetrieb wesentlichen Räume – insbesondere der Alarmspindraum – bilden die geforderten kurzen Alarmwege grundsätzlich gut ab. Kritisch gesehen wird jedoch die längliche Ausformung des Alarmspindraums. Diese erscheint wenig flexibel und reagiert nur eingeschränkt auf sich verändernde Mannschaftszusammensetzungen. Eine Anordnung der Zugänge im rückwärtigen Bereich könnte hier Abhilfe schaffen, die Alarmwege zusätzlich verkürzen und die Nutzbarkeit verbessern.

Die geforderte Schwarz-Weiß-Trennung ist vorbildlich umgesetzt. Positiv hervorgehoben wird auch die vertikale Erschließung über zwei unabhängige Treppenhäuser. Sie ermöglicht einen separaten Zugang sowohl zum mehrfach nutzbaren Schulungsraum als auch zu den Verwaltungs- und Jugendbereichen. Dienende Räume wie Teeküche und Stuhllager sind sinnvoll direkt dem Schulungsraum zugeordnet.

Die vorgeschlagenen Freibereiche im Obergeschoss lassen reizvolle Ausblicke in die Umgebung erwarten. Ihre Zuschnitte erscheinen jedoch in Bezug auf Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität noch nicht vollständig überzeugend und sollten weiterentwickelt werden. Auch die Lage des Jugendraums wird hinterfragt. Eine Verschiebung in Richtung Treppenhaus – zulasten des Führungs- und Lagerraums – könnte die Erreichbarkeit und funktionale Einbindung verbessern.

Anlieferung und Lager sind logisch entlang der Fahrzeughalle angeordnet. Die gewählten Raumhöhen in Fahrzeughalle und Schulungsraum erscheinen ausreichend.

Die wirtschaftlichen Kennzahlen liegen leicht unter den geforderten Vergleichswerten und lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Die vorgeschlagene Konstruktion in Holzbauweise mit Holzständerwänden sowie Brettschichtholzdecken und -dächern ist konsequent durchgearbeitet und wird in der Fassadengestaltung mit einer vertikalen, vorvergrauten Holzschalung schlüssig fortgeführt.

Die Konstruktion folgt damit in wesentlichen Teilen einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Ansatz. Das Gebäude vermittelt nach außen eine klare, rasterartige Ordnung. Gleichwohl bleibt die architektonische Aussage in Teilen uneindeutig. Die gewählte Fassadensprache und einzelne formale Entscheidungen erscheinen für die Bauaufgabe nicht in allen Punkten zwingend. Der Entwurf überzeugt durch seine Einbindung in die Topografie, eine insgesamt schlüssige Grundorganisation sowie eine funktional gut durchdachte Erschließung. Besonders positiv zu bewerten sind die klare Gebäudestruktur, die vorbildliche Schwarz-Weiß-Trennung und die grundsätzlich gute innere Organisation.

Kritisch gesehen werden einzelne funktionale Aspekte, insbesondere die Ausformung des Alarmspindraums und die Lage des Turms. Insgesamt handelt es sich um einen qualitätvollen Beitrag mit überzeugenden Ansätzen, der jedoch in funktionalen und gestalterischen Fragen weiteren Klärungsbedarf erkennen lässt.

### **Beurteilung Arbeit 1330**

Der Entwurf für den Neubau des Feuerwehrhauses in Zaberfeld formuliert einen selbstbewussten, klaren, städtebaulichen Baukörper mit einer kompakten Grundrissfigur und seinem integrierten Übungsturm als deutliches adressbildendes Signes. Der Baukörper wird zentral auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück verortet. Dadurch können die topografisch notwendigen, z.T. schwierigen Geländeanschlüsse, relativ unspektakulär hergestellt werden. Auch die damit verbundene Ringerschließung von Besucher- und Alarmparkplätzen kann davon profitieren. Die notwendigen Parkplätze werden im Norden und Osten des Grundstückes situiert. Wovon vor allem der Alarmzugang im Osten profitiert kann. Hier findet der direkte Zugang ins Gebäude beim Einsatzfall statt. Auch die Alarmausfahrt der Einsatzfahrzeuge nach Westen in die Leonbronner Strasse kann kreuzungsfrei erfolgen. Soweit die Vorteile der zentralen Lage des Neubaus auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück. Hier zeigt sich aber auch die damit verbundene Problematik. Die westlich gelegene Aufstellfläche für die Einsatzfahrzeuge erscheint zu gering dimensioniert. Als absolut ungeeignet erweist sich die direkte Nähe des Waschbereichs an der Landesstrasse und auch der ins Gebäude integrierte Übungsturm kann in Bezug auf die feuerwehrtechnischen Übungsszenarien nicht überzeugen. Hier zahlt der Entwurf einen hohen Preis für den Wunsch nach städtebaulicher Präsenz. Über einen definierten Außenbereich / Vorplatz im Westen gelangt man in das Gebäude mit Einstellhalle und den weiteren Funktionsbereichen. Der Neubau liegt richtig zum Vorplatz hin orientiert und gewährleistet einen fast reibungslosen Betriebsablauf.

Der Zugangsbereich verbindet den Außen- mit dem Innenraum. Ein funktional gut gelegenes, zentrales Treppenhaus verknüpft die gewünschten Funktionsbereiche. Die Wege sind kurz und übersichtlich. Größe und Geometrie entsprechen den Nutzungsanforderungen und den gewünschten Trennungsmöglichkeiten. Die Nutzungseinheiten können so im Alltag auch unabhängig betrieben werden. Einzig der Zugang für externe Veranstaltungen zum Sitzungssaal wirft Fragen auf. Hier wäre ein zusätzlicher Zugang von Norden direkt ins 1.OG zu überlegen. Die Lage des Jugendraums im 1. OG wird hinterfragt. Hier wäre ein räumlicher Wechsel mit dem Führungsraum wünschenswert. Vorteil wäre die zentralere Lage des Führungsraumes im Gebäude sein und der

Jugendraum könnte dadurch von den besseren Belichtungsverhältnissen an der südlichen Gebäudeecke profitieren.

Die ansonsten räumlich, funktionale Abfolge im Gebäude ist schlüssig und gut gelöst. Die zentral gelegenen Umkleidebereiche im Erdgeschoss sind optimal an den Alarmzugang im Osten und den Hallenbereich angebunden und ermöglichen kurze Eingriffszeiten. Der erdgeschossige, große Lagerbereich liegt gut und ist direkt mit der Einstellhalle verknüpft.

Die ermittelten Kenndaten liegen im mittleren Bereich und lassen eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

Die konstruktive Lösung und die Materialität der Innenräume erscheinen konzeptionell angemessen. Wenngleich die vorgeschlagene Betonfertigteilkonstruktion im Sinne der Nachhaltigkeit auch kontrovers diskutiert wurde. Die klare, ruhige Fassadengliederung weiß nicht in allen Teilen zu überzeugen. Ihre Materialisierung als vorgehängte, i.T. gelochte und gekantete Metallfassade wird kritisch hinterfragt. Ihre Gliederung hingegen ist konsequent und nachvollziehbar aus den Innenräumen und den Funktionen abgeleitet. Der geringe Glasanteil ist angemessen und hilfreich im Hinblick auf den sommerlichen Wärmeschutz. Die Einstellhalle ist einfach und klar strukturiert und lässt ein wirtschaftliches Tragwerk vermuten.

Die architektonische Gestalt wirkt der Aufgabe gegenüber angemessen, besonders in Bezug auf die städtebauliche Körnung. Die baulichen Kenndaten lassen eine wirtschaftliche Lösung erwarten. Es handelt sich hier um eine insgesamt gute Arbeit mit gelungenen innen- und außenräumlichen Qualitäten. Besonders überzeugend erscheint die stadträumlich- zeichnerhafte Setzung der neuen Feuerwehr Zaberfeld und deren Wechselwirkung mit dem städtebaulichen Umfeld. Dieses Zusammenspiel stärkt und steigert die zukünftige Bedeutung des Ortes. Zugleich stellt es jedoch auch die große Schwäche des Konzeptes dar, die überzeugende Präsenz an der Leonbronner Straße geht zu Lasten der notwendigen Aufstell- und Übungsflächen.

## Preisverteilung

Das Preisgericht beschließt, unter Abwägung aller Aspekte und Kriterien sowie nach eingehender Diskussion, nachfolgende Rangfolge der in der engeren Wahl verbliebenen Entwürfe:

<b>1. Rang</b>	<b>1329</b>	<b>11:0</b>	<b>2. Rang</b>	<b>1325</b>	<b>11:0</b>
<b>3. Rang</b>	<b>1330</b>	<b>11:0</b>	<b>4. Rang</b>	<b>1322</b>	<b>11:0</b>

Die Ausloberin stellt einen Gesamtbetrag in Höhe von 45.000 EUR, ermittelt aus dem Kostenrahmen der Hochbau- und Freianlagenplanung, zur Verfügung. Die Aufteilung der Preissumme entspricht der Auslobung und wird wie folgt verteilt:

<b>1. Preis</b>	<b>1329</b>	<b>11:0</b>	<b>16.000 EUR</b>
<b>2. Preis</b>	<b>1325</b>	<b>11:0</b>	<b>13.000 EUR</b>
<b>3. Preis</b>	<b>1330</b>	<b>11:0</b>	<b>10.000 EUR</b>
<b>Anerkennung</b>	<b>1322</b>	<b>11:0</b>	<b>6.000 EUR</b>

#### **Empfehlung des Preisgerichtes**

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin daraufhin einstimmig, die Arbeit mit der Tarnzahl **1329** zur Realisierung zu Grunde zu legen. Im Zuge der weiteren Bearbeitung des Entwurfes sollen die in der schriftlichen Beurteilung vermerkten Kritikpunkte und Anregungen Berücksichtigung finden.

#### **Verfasser/-innen**

Nach der Aufteilung der Preissumme und der Empfehlung des Preisgerichts erfolgt die Öffnung der Umschläge. Durch die Vorsitzende werden die Namen der Verfasser/-innen vorgelesen:

1. Preis 1329:            Lehmann Architekten, Offenburg  
                                 AO Landschaftsarchitekten.Stadtplaner.  
                                 Ingenieure Mainz GmbH, Mainz
2. Preis 1325:            Bankwitz Architekten, Kirchheim unter Teck  
                                 Wiederkehr Landschaftsarchitekten PartmbB,  
                                 Nürtingen
3. Preis 1330:            Diezinger Architekten, Eichstätt  
                                 Architekturbüro Huber, Kempten
- Anerkennung 1322:      Schweikert Schilling Architektur, Karlsruhe  
                                 Sonja Hottinger Freie Landschaftsarchitektin,  
                                 Königsbach-Stein
2. Rundgang 1326:      Feigenbutz Architekten Part GmbH, Karlsruhe  
                                 Büro Hink Landschaftsarchitektur GmbH,  
                                 Schwaigern

2. Rundgang 1324: Architekturbüro Schwarz, Eppingen  
freiraumconcept/Sinz-Beerstecher+Böpple  
PartGmbH, Stuttgart
2. Rundgang 1319: Astoc Architects and Planners GmbH,  
Karlsruhe  
AG Freiraum Landschaftsarchitektur, Freiburg
2. Rundgang 1331: SSV Architekten, Heidelberg  
GDLAGornikDenkel Landschaftsarchitektur,  
Heidelberg
2. Rundgang 1328: LBGO Architekten, München  
PEYKER Landschaftsarchitektur, Schönaich
1. Rundgang 1327: Gaus Architekten, Göppingen  
von K GmbH Landschaftsarchitektur,  
Ostfildern
1. Rundgang 1323: ADNBA Planungsgesellschaft UG, Berlin  
Studio Seyfried UG Landschaftsarchitekt,  
New York
1. Rundgang 1321: Essential architekten, Gießen  
KuBuS Freiraumplanung GmbH & Co. KG,  
Wetzlar
1. Rundgang 1320: Architekturbüro Manderscheid, Tübingen  
mit Mühleisen + Partner, Stuttgart  
ah. Landschaftsarchitekten, Stuttgart

### **Ausstellung der Arbeiten**

Das Preisgericht veranlasst die Ausstellung aller 13 Wettbewerbsarbeiten. Diese ist von Donnerstag, dem 2. April 2026, bis Montag, den 6. April 2026, täglich von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

**Mehrzweckhalle Zaberfeld  
In der Fuchsgrube 6  
74374 Zaberfeld**

## **Abschluss der Preisgerichtssitzung**

Der Vorsitzende bittet um Entlastung der Vorprüfung, die einstimmig durch das Preisgericht erteilt wird. Er bedankt sich für die sorgfältige Betreuung des Wettbewerbsverfahrens und Organisation der Sitzung. Der Gemeinde Zaberfeld spricht er seinen Dank aus für die Durchführung dieses Realisierungswettbewerbs sowie allen Mitwirkenden des Preisgerichts für die engagierte Zusammenarbeit. Im Anschluss gibt er den Vorsitz an Frau Danner zurück.

Auch Frau Bürgermeisterin Diana Danner bedankt sich im Namen der Ausloberin bei allen Beteiligten und schließt die Sitzung gegen 16.00 Uhr.

Zaberfeld, 1. April 2026  
gez. Thorsten Kock  
Vorsitzender des Preisgerichts

### **Post Scriptum:**

Die nicht prämierten Wettbewerbsarbeiten können ab dem 8. April 2026, nach telefonischer Vereinbarung abgeholt werden.

Ansprechpartnerin: Stephanie Stuber  
Assistentin der Bürgermeisterin

Gemeinde Zaberfeld  
Schloßberg 5  
74374 Zaberfeld

Tel. 07046-9626-31  
stephanie.stuber@zaberfeld.de

Die Frist für die Abholung oder Anforderung auf Zurücksendung der Planunterlagen und Modelle endet zwei Wochen nach Ende der Ausstellung. Planunterlagen und Modelle, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholt oder angefordert wurden, können nicht weiter aufbewahrt werden. Im Falle von Beschädigung oder Verlust einer Wettbewerbsarbeit haftet der Auslober gemäß RPW 2013.

# Gemeinde Zaberfeld

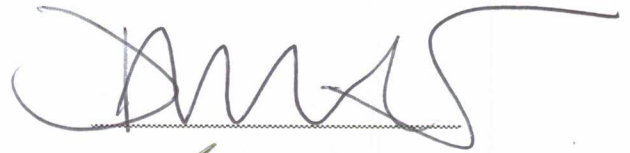
## Neubau Feuerwehrhaus Zaberfeld

Anlaß: **Preisgerichtssitzung**

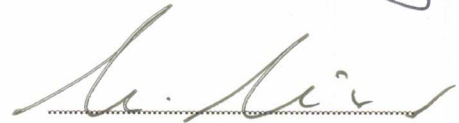
Ort: Zaberfeld

Datum: Mittwoch, 01. 04. 2026

✓ Dea Ecker



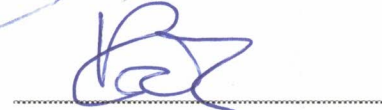
✓ Prof. Dr. Ulrike Fischer



✓ Prof. Monika Joos-Keller



✓ Thorsten Kock



✓ Rainer Streule



✓ Prof. Jens Wittfoht



✓ Frank Heinz



✓ Katja Seiffert



✓ BMin Diana Danner



✓ Martin Grüner



✓ Uwe Kenngott



✓ Markus Wössner



✓ Jonathan Schüle



✓ Eckhard Keller



✓ Thomas Weiß



✓ Björn Sommer



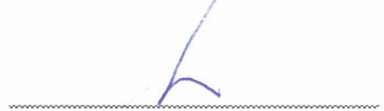
✓ Marco Wezstein



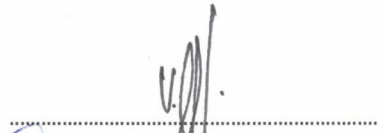
✓ Markus Konz



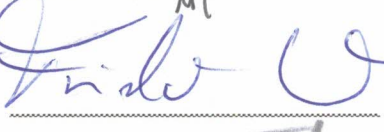
✓ Silas Link



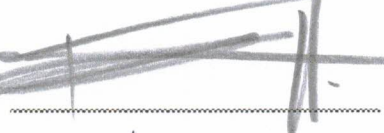
✓ Volker Martin



✓ Frieder Lieb



✓ Arne Fentzloff



✓ Claire-Cecile Otterbach



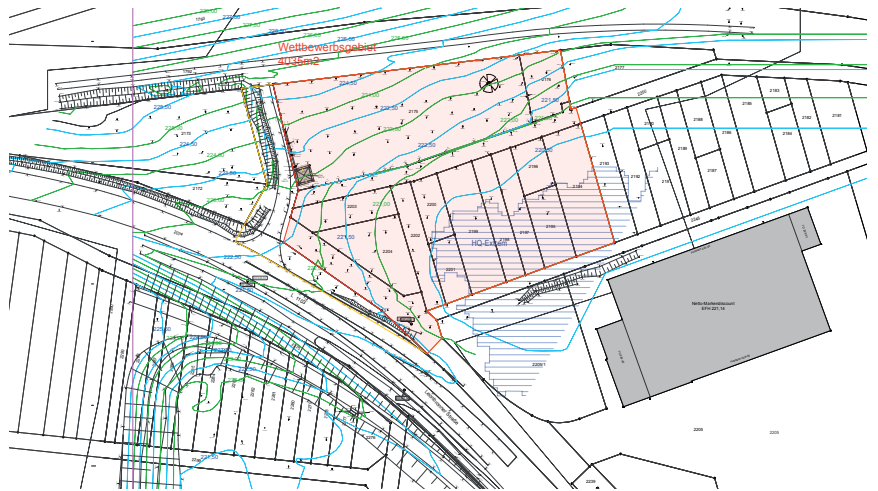
Silas Kientzsch



## Überblick der Arbeiten und Verfasser/-innen

Die Arbeiten und Modelle wurden in der Reihenfolge ihrer Einreichung mit einer Tarnzahl versehen.

Fotos:  
Arne Fentzloff/ARCHITEKTUR109



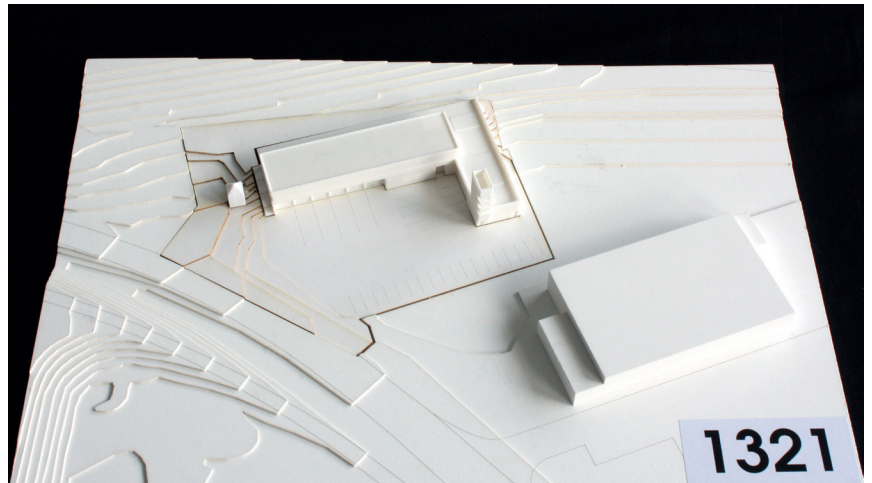
1319 - 2. Rundgang



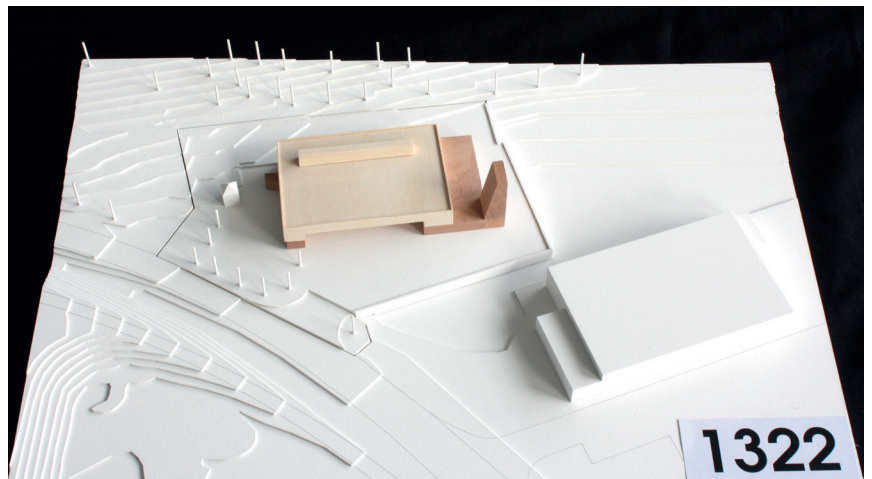
1320 - 1. Rundgang



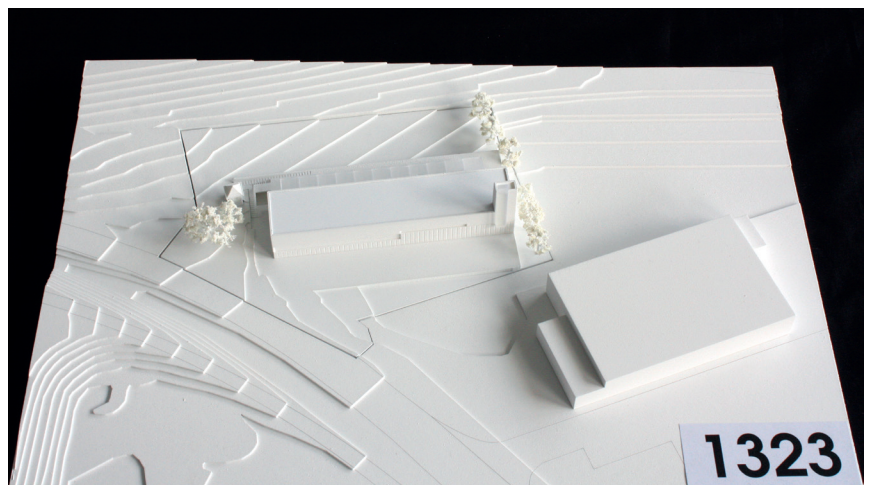
1321 - 1. Rundgang



1322 - Anerkennung



1323 - 1. Rundgang



1324 - 2. Rundgang



1325 - 2. Preis



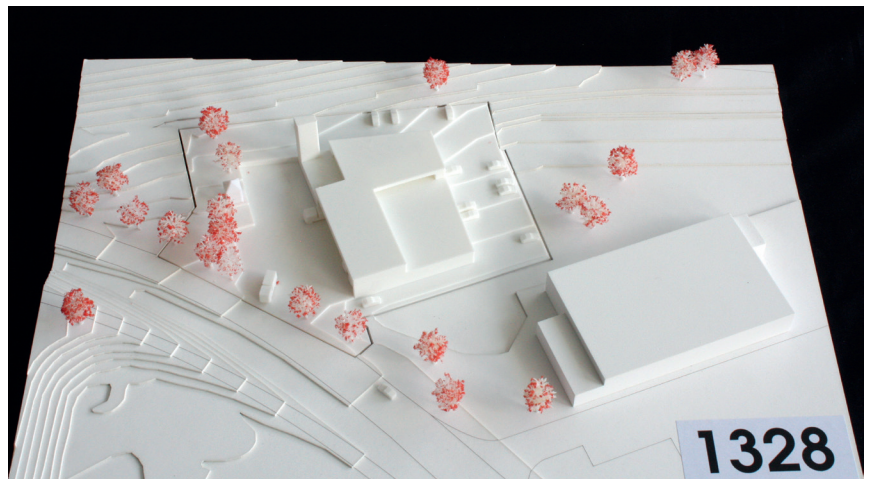
1326 - 2. Rundgang



1327 - 1. Rundgang



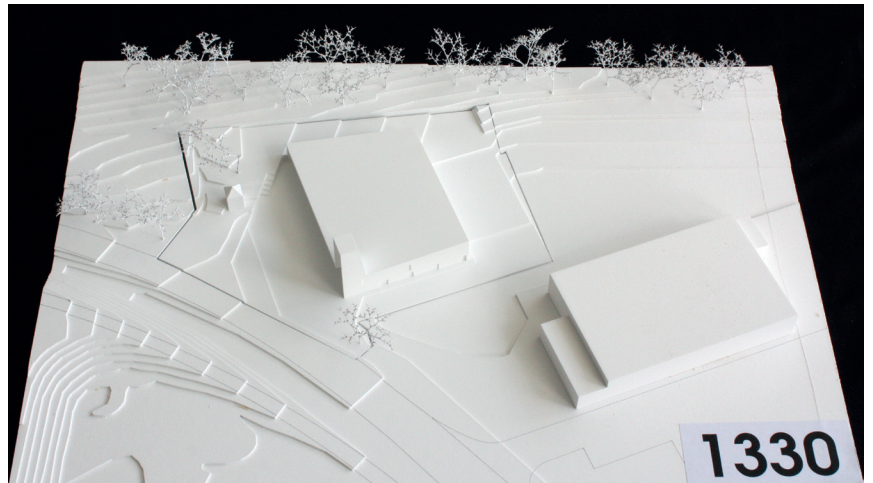
1328 - 1. Rundgang



1329 - 1. Preis



1330 - 3. Preis



1331 - 1. Rundgang

